

800 000 Mark war das Standardporto für Postkarten im Fernverkehr. Hierfür eigneten sich vorzugsweise Marken der MiNr. 301 bis 308.

Hier wurde eine „Postreiterkarte“ P 148 als Formular aufgebraucht.



Fernpostkarte, 302, 7.10.23

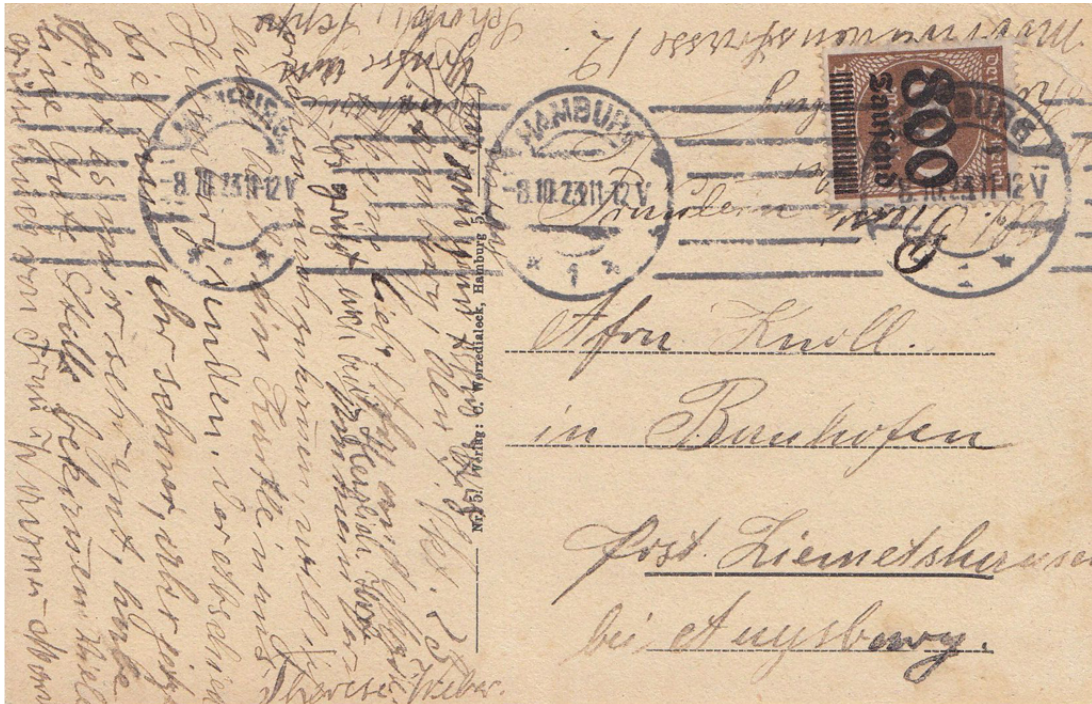
BT

Hübsch anzuschauen sind auch Postkarten mit farbigem Reklamezudruck.



Fernpostkarte, 302, 1.10.23 (PP-Erstag)

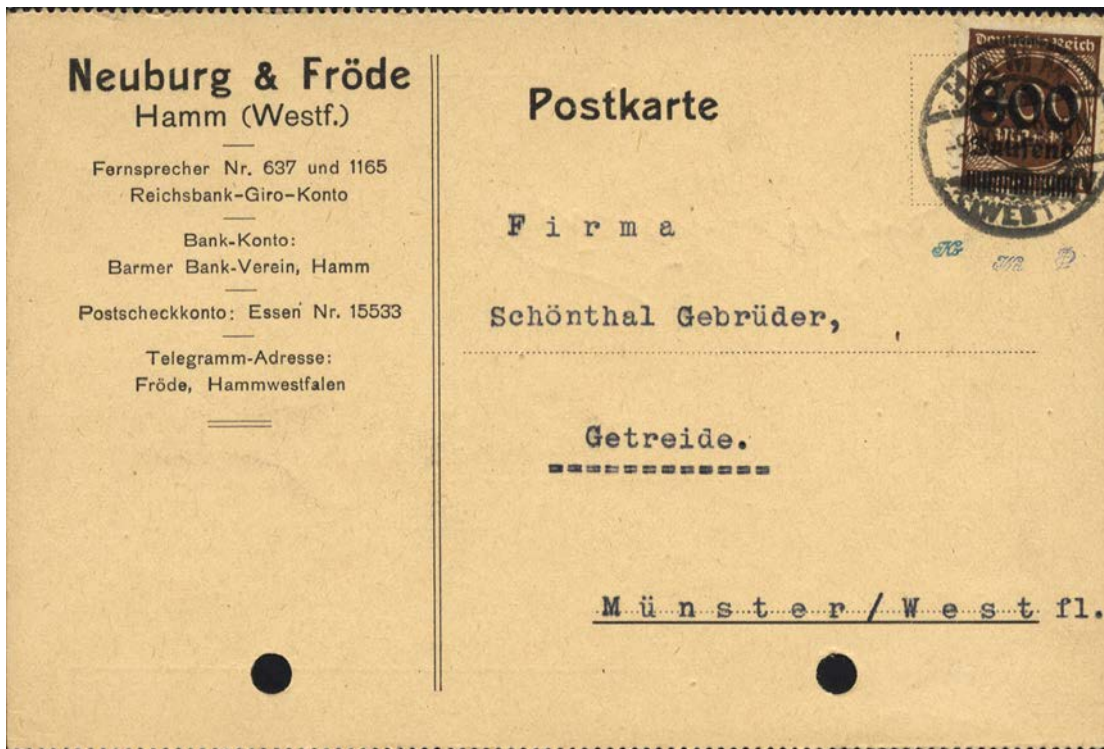
Nicht häufig zu finden sind Einzelfrankaturen mit der MiNr. 305.



Fernpostkarte, 305, 8.10.23

BS

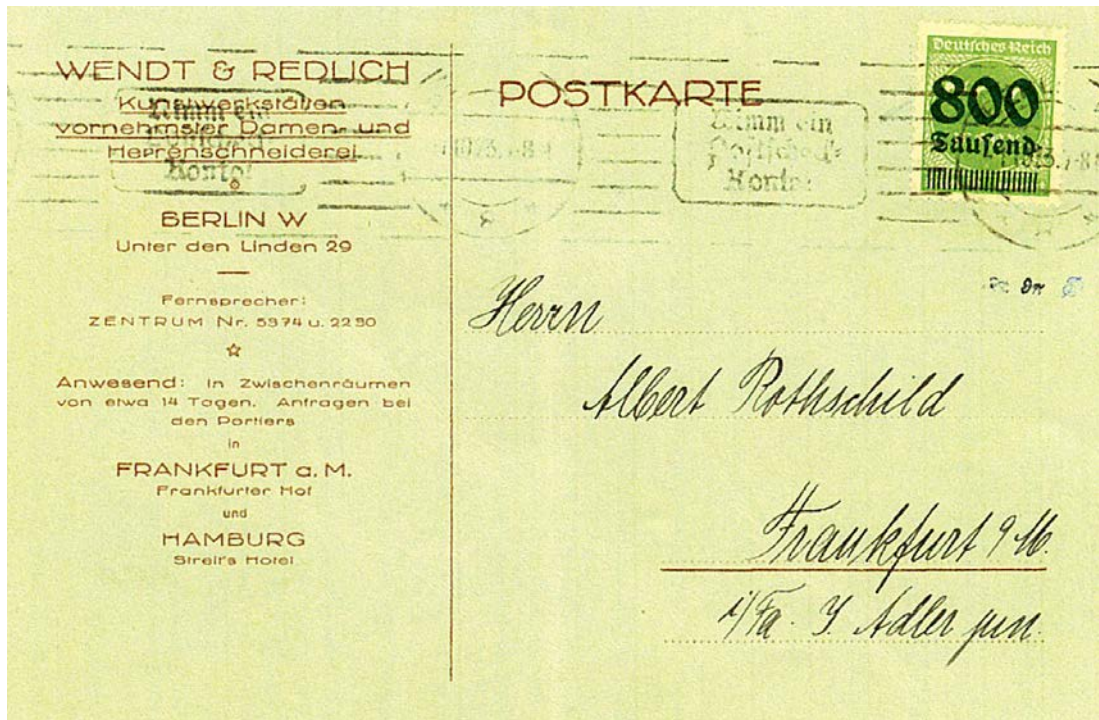
Hier ein weiteres Exemplar mit einer Altprüfung von Kobold, Nawrocki und Peschl.



Fernpostkarte, 305, 9.10.23 (PP-Letzttag)

HM

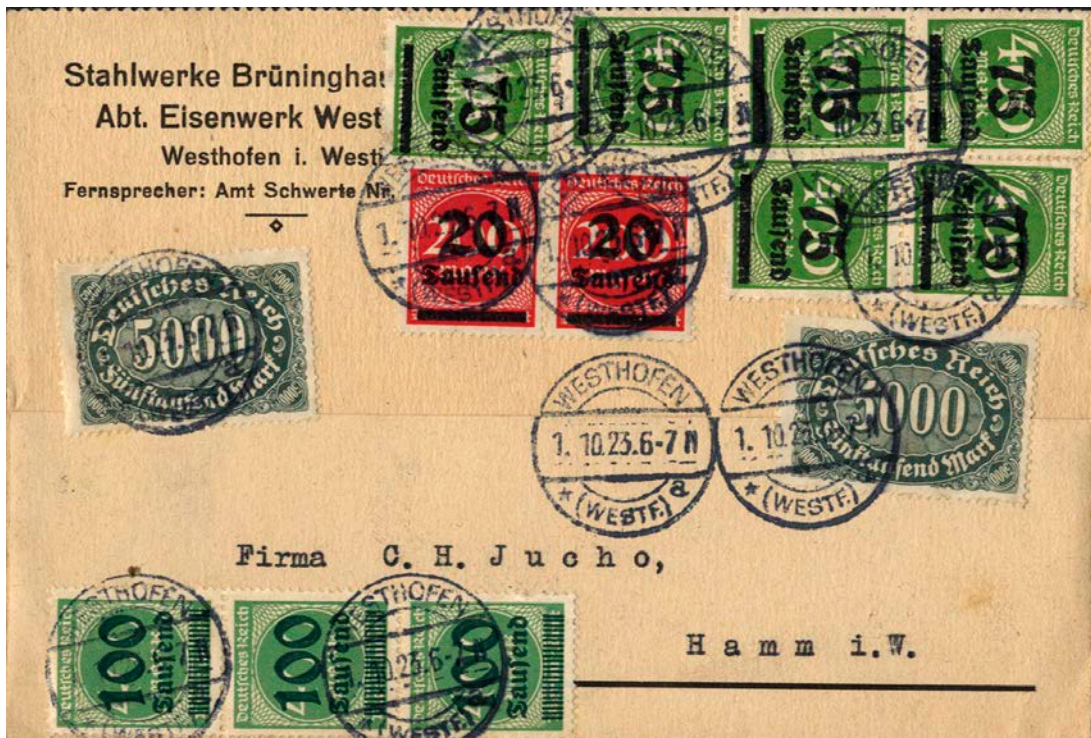
Eine der ganz großen Infla-Raritäten ist die nachstehende Einzelfrankatur der MiNr. 307.



Fernpostkarte, 307, 1.10.23 (PP-Ersttag)

Häufig wurden aber auch kleinere Wertstufen aufgebraucht, bevor man solche womöglich bei einer weiteren Portoerhöhung überhaupt nicht mehr verwenden konnte.

Hier kamen gleich vier „kleine“ Werte zur Verwendung:



Fernpostkarte, 2x256 + 2x282 + 6x287a + 3x290, 1.10.23 (PP-Ersttag)

HM

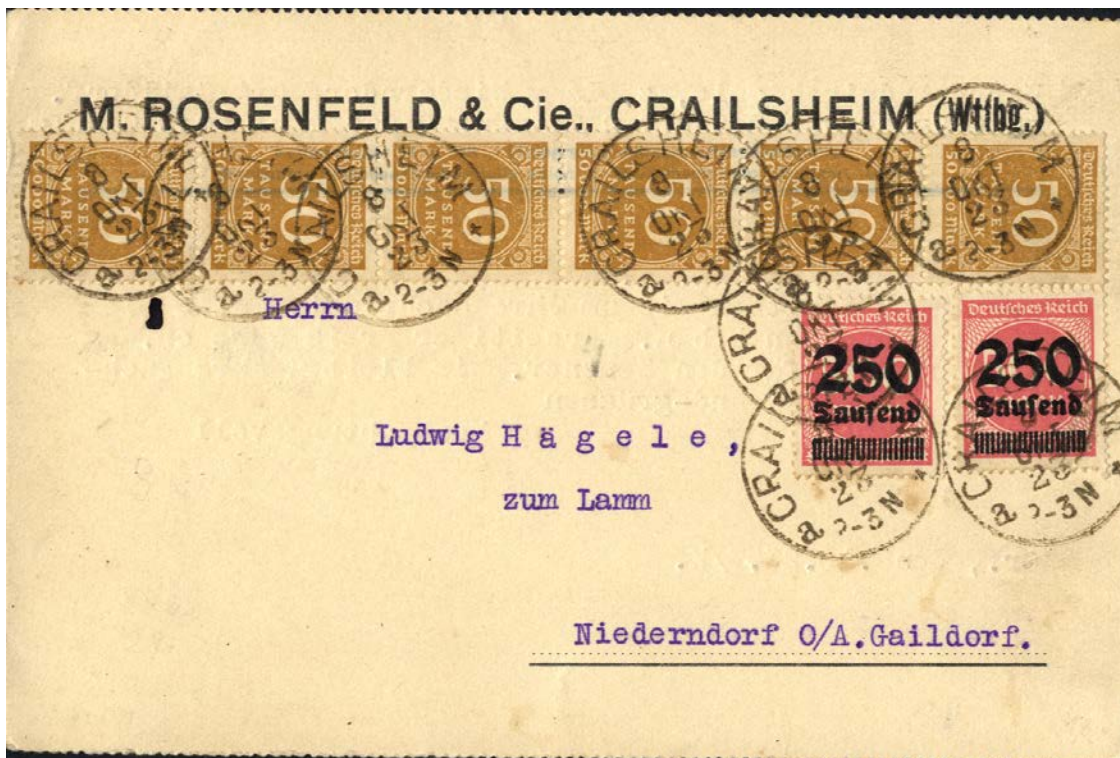
Bei dieser Karte benötigte man lediglich vier Marken:



Fernpostkarte, 275a + 3x295, 1.10.23 (PP-Erstag)

HM

Man konnte diese Wertstufen aber auch anders kombinieren:



Fernpostkarte, 6x275a + 2x295, 8.10.23

HM